

Ann.), *Joa, mr huu Staabwoi!* (als Antwort auf die Frage, ob das Hafermähen fertig sei) [Ulfa].

Formen: *šābwai*<sup>n</sup> Eshcr.; *šābwāi* Holzhsn.-Ki; *šābāi* (weil nicht mehr verstanden) Beuern. — Zu S. 1, *Staubbecher* 1, -*bier* s. Wenzels 589, 21f. genannte Arbeit in § 55, zu S. 1, *Staubbier*, -*branntwein*, *Staubsschnaps* s. Leinwebers 589, 23f. genannte Arbeit auf S. 38f. und 95 nebst Karte 43. Für -*wein* weist Wenzel auf die früher weitere Verbreitung des Weinbaus; doch kommt auch Apfelwein in Frage (s. o. und C. 901). — Zu S. 2 und 3: daß S. in Oppershn. Osthm. usw. redensartlich auf das Ende aller großen Arbeiten gehn kann, erklärt Mulch, Seelische Bedingungen usw., 1933, S. 58: „Die veränderte Arbeitsweise (Maschinen- statt Flegel- druschl L. B.) entwurzelte das Wort begrifflich, und der undeutlich gewordene Begriff konnte solche Verallgemeinerungen erleiden.“ Den Affektgehalt des „undurchsichtig gewordenen Bildes“ betont M. Hain, Sprichwort und Volksspr., 1951, S. 107.

**Stauche** s. *Stauche(n)*.

**staukeln** \*‘einen Purzelbaum schlagen’ [Ehrsten-Hg].

Form: *stukelt* (3. P. Sg.). — Vgl. *Stauche(n)* 7, ferner *šūpka* ‘stolpern’ usw. (Henrich, Wbch. der nordwestthür. Mda. des Eichsfeldes, 1912, S. 16).

**Stauche(n)** M. 1. Auch *Stauche* F. Oft im Pl. ‘Pulswärmer’ [Nassau, doch fast ohne den Nordwesten; Wi; Oberhessen ohne La; Südostrand Hessens; Ma Ki Zi He Ro Abterd.-Ew Dsbg. Ed Rho. Nothfdn.-Wo Hg]. In Wiss. weniger üblich als *Armstauchen* (s. d.). *Stauchen* Pl. außer für ‘Pulswärmer, die am Handgelenk enden’ auch für (zur Festtracht gehörige) ‘Hüllen, die den ganzen Unterarm oder nur die Handwurzel bedecken und die zwei äußeren Fingerglieder frei ließen’, also ein Zwischending zwischen Ärmel und Handschuh (S. Ebert, Die Marburger Frauentracht, 1939, S. 46. 68 und Bild 30.) Ähnlich die weißen *Stauchen* der Bräute, Brautmägde und Erstkommunikantinnen [Mardf.-Ki: M. Hain, Lebensbild eines hess. Trachtendorfes, 1936, S. 39f. nebst Tfl. V und VIII]. *Stauchen anmessen* ‘spielend über die Handgelenke fahren und sie drücken’ (bei Kindern) [Felsbg.-Me]. — 2. = *Rumpf*<sup>1</sup> 4 (s. d.) [Sulzb.-Hö (neben *Wade*), Hahnstätten-Ul Rixfd.-La Al Riebelsdf.-Zi Dsbg. Fk Bergfreiheit-Ed]. — 3. Auch *Stauche* F. ‘Flachsbündel oder deren eine Gruppe’, nach dem *Rösten*<sup>2</sup> 2 (s. d.) zum Trocknen im Freien aufgestellt [Selters-Uw Wetzlos-Hü He Ro Dsbg. Schöneberg-Hg]. Von den *Stuchen* wird 1 Bündel in die Mitte, 5 um dies herumgestellt [Wetzlos]. — 4. Auch *Stauche* F. ‘am oberen Ende zusammengebundene oder ungebundene, zum Trocknen aufgestellte Getreidegarbe’, auch ‘deren mehrere, pyramidenförmig zusammengestellt’ [Uw Marienbg.-Ow We, Di (öfters), Wi Wollmar-Ma He Ndeb. Hohen-eiche-Ew Ddrd. Freienhgn.-Ed Tw Wo Hg]. Meist vom Hafer. — 5. ‘Getreidegarbe, meist ungedroschen’ [Ow Raub.-We Feudgn.-Wi Stauseb.-Ki]. — 6. ‘zusammengerechter Haferhaufen’, der zum Trocknen ausgebreitet war [Wsl.]. Sechs solcher *S.n* werden dort zu einer Garbe zusammengebunden. Vgl. *stau-chen*<sup>1</sup> 4 aus We. — 7. ‘Baumstumpf’, ‘Wurzelstock eines gefälltten Baums’ [Rho. Isth.-Wo; öfter in Hg]. Hierher auch *Stuken schlagen* \*‘Purzelbäume schlagen’ [Hg.-Hofgeismar Gottsbüren]? Vgl. *staukeln*.

Formen (von S. 1, wenn nicht anders angegeben): *šāuax* Wiss. (aber *ormšāpax*), Gshn. Lghn.; *šāpax* Rschbg.; *šāax* Naunhm.-Bi Ebsdf.-Ma; *Stochen* 5 Altst.-Ow; *šāux* F. Hhsn. (s. u.); *Stuche* 2

Riebelsdf.; *Stuche* M. 3 Dsbg.; *Stüche* 2 Schlen-Fk, *šāux* Lhsn. (beide mit Pseudoumlaut); *Stūkan* M. 4 Freienhgn.; *šāgan* M. 7 Hhsn. (s. o.); *Stuken* Pl. 3 Schönebg.; *Stoukan* M. 1.4. 7 Rho. — Vgl. K. 388. V. 396, Collitz 99, Hertel 234 (S.<sup>1</sup> bis S.<sup>3</sup>), Schambach 216, Woeste 260. — Zu mhd. *stūche* M. F. ‘Ärmel’ usw. bzw. mnd. *stuke* ‘Ärmel’, ‘Baumstumpf’, ‘kleiner Haufe Flachs’. — Zu S. 1: vgl. Zschr. f. hochdtsch. Mda. 3, 238. — Zu S. 3ff.: die (Einzel-)garben wurden zwecks besseren Standes *gestaucht* (vgl. Rheinisches Wbch. 8, 541, 34ff.). — Zu S. 7: das Deutsche Wbch. 10, 2 Sp. 1131, Z. 16ff. zweifelt an dessen Zusammengehörigkeit mit S. 1 usw., wie denn auch Hhsn. beide nach Form und Geschl. trennt. Dennoch wurde S. 7 mit dem Rheinischen Wbch. hier angeschlossen im Blick auf Kluge-Götze<sup>19</sup> bei *stauchen* sowie auf *Stouken* für S. 1, 4 und 7 in Rho.

**stauchen**<sup>1</sup> 1. ‘(auf)stoßen’, ‘schütteln’ [Gelnhsn. Wtfd. Klschmkd.; auch Leusel-Al Fr?]. Einen Sack Kartoffeln s. ‘vor dem Zubinden schütteln und aufstoßen’ [Gelnhsn.]. — 2. ‘verrenken’ [Obob.], z. B. *Ech hān mää de Haand gestücht*. Häufiger *verstauchen*. — 3. ‘Flachs nach dem *Rösten*<sup>2</sup> 2 in (kleinen) Bündeln zum Trocknen auf dem Feld aufstellen’ [Bhfdn. Salzschlirf-Fu Maar-La Hü Ro Fr Ddrd. Eschwege Stammen-Hg Volkhardingshn.-Tw]. Vgl. *aufstauchen*. — 4. \*‘Getreide ungebunden auf dem Feld aufstellen’ [Uw Ballersb.-Di Hemschl.-Wi Klein-Eichen-Scho Reibertenr.-Al Wollmar-Ma Langenschwarz-Hü He Eschwege Hg Ed Rho.]. Nur von Hafer [Freienhgn.-Ed], von Hafer und Gerste [Wirges-Uw Hemfurt-Ed]. Anders *Ma hon de Hawa gestaucht* ‘auf Haufen von je einem Armvoll zusammengerecht’ [We]. — 5. ‘glühendes Eisen durch Hämmern kürzen’ [Wsl.]. — 6. ‘(gelegentlich) stehlen’ [Wellen-Ed Calden-Hg Cass.]. — 7. ‘trinken’ [Wtfd. Ebsdf.-Ma], z. B. (bei Wärme) *kann mr als emol e Flasche Wei<sup>n</sup> gestauche* [Wtfd.]. — 8. ‘rüfeln’, \*‘einen gehörig ausschelten’ [Wsl. Londf.-Gi]. — 9. *gestaucht* ‘kurz’, ‘stämmig’ sein [Limburg Goldhsn.-We].

Formen: vgl. die von *Stauche(n)*. — Vgl. C. 806, V. 396, Collitz 99, Rheinisches Wbch. 8, 541f., Deutsches Wbch. bei s., Kluge-Götze<sup>19</sup> S. 741, ferner zu s. 3f. *Stauchen* 3f. und 6, zu s. 6 Hertel bei *Stauche*<sup>2</sup>, zu s. 9 *stauchtig*, endlich s.<sup>2</sup>

**stauchen**<sup>2</sup> ‘stauen’ [Fritzl.]. Auch *sich* s. [Schwalm], von Eisschollen. Vgl. *stauen*.

Form: *šāux* Schwalm. — Im Deutschen Wbch. 10, 2, Sp. 1135f. von s.<sup>1</sup> getrennt; doch vgl. *Stauche* (Rheinisches Wbch. 8, 543, 26f.).

**Stauchenförster** M. Spottname für Förster [Hofgeismar], Spitzname für einen bestimmten Forst- aufseher [Rho.].

Formen: *Stuken*-Hofgeismar, *Stoukan*-Rho. — Zu *Stauche(n)* 7: vgl. *Ginsterförster*.

**Stauchhaufen** M.? ‘Pyramide von ungebunden aufgestelltem Getreide’ [Eschwege]. Dim. dazu ‘nur oben gebundene, einzeln aufgestellte Hafergarbe’ [Ndeb.].

**stauchtig** ‘kurz’, ‘untersetzt’ [Wiss. Zi Hersfd.]. *E stächig Keand* ‘gedrungenes Kind’ [Wiss.]. Vgl. *stauchen*<sup>1</sup> 9.

Formen: *šāpax* Wiss.: *stuchig* Hersfd.

**Staude** F., *Stauden* M. 1. Wie schd., doch nicht häufig. — 2. Nur *Stauden* M. ‘starker Mensch’, ‘gedrungener, breitschulteriger Mann’ [Wsl.].

Formen: *šāud* Naunhm.-Bi, *Sturre* Naumburg-Wo (F.); *Schdüren* Fritzl. und (2) *šāurs* Wsl. (M.). Vgl. zum M. und zu S. 2 Rheinisches Wbch. 8, 543, 42. 48f.